

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 7. Juli 1959

Blatt 1399

42.731 Besucher in der Munch-Ausstellung

7. Juli (RK) Am Sonntag, den 5. Juli, hat die Edvard Munch-Ausstellung in der Akademie der bildenden Künste ihre Pforten geschlossen. Zum Wochenende gab es trotz Schulschluß, Urlaubszeit und Schönwetter noch einen Rekordbesuch. Am Samstag, den 4. Juli, konnte Stadtrat Afritsch den 40.000. Besucher begrüßen. Es war dies die 21jährige Heilgymnastikerin Agnes Jagoditsch aus Hietzing, die als Geschenk drei Bücher erhielt, und zwar: von Arve Moen "Edvard Munch - der Künstler und die Frauen" und "Edvard Munch - seine Zeit und sein Milieu" sowie von Hans Egon Gerlach "Edvard Munch - sein Leben und sein Werk".

Insgesamt wurde die Edvard Munch-Ausstellung in fünf Wochen von 42.731 Personen besucht. Mit dieser Ausstellung hat das Amt für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung die im Vorjahr mit Vincent van Gogh begonnene Ausstellungsserie erfolgreich fortgesetzt. Im nächsten Jahr ist eine Ausstellung der Werke Paul Gauguins geplant.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

7. Juli (RK) Donnerstag, den 9. Juli, Route 4 mit Besichtigung der Stadthalle, des Jugendgästehauses Hütteldorf-Hacking und des Theresienbades sowie anderer städtischer Einrichtungen und Wohnhausanlagen im 12., 13. und 14. Bezirk.

Abfahrt um 14 Uhr vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2.

- - -

Billige Kredite an Arbeiter und Angestellte
=====

Eine Aktion der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

7. Juli (RK) Nicht nur Sparerziehung und Förderung der Sparfähigkeit der breiten Masse sind eine der tragenden geschäftspolitischen Säulen einer Sparkasse. Auch die Gewährung billiger Kredite an Arbeiter und Angestellte zählt zu einer ihrer bedeutendsten Aufgaben. In dieser Erkenntnis hat die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien in den letzten Jahren besonders diesem Geschäftszweig breiten Raum gewidmet.

Diese Personalkredite werden zu den üblichen Sicherheiten vergeben. Die Laufzeit liegt zwischen 12 und 36 Monaten; der Zinssatz beträgt acht Prozent netto. Wenn der Kreditnehmer seiner Rückzahlungsverpflichtung stets termingerecht nachgekommen ist, wird ihm nach Tilgung seiner Kreditschuld $\frac{1}{2}$ Prozent der von ihm bezahlten Zinsen auf ein Sparkassenbuch gutgeschrieben und auf diese Weise seine regelmäßige, wenn auch nach dem Kauf vorgenommene Sparleistung belohnt. Auf Grund der bisherigen Erfahrungen hat die Zentralsparkasse feststellen können, daß die ehemaligen Kreditnehmer vielfach echte Sparer werden und diese Gutschrift von $\frac{1}{2}$ Prozent der Kreditzinsen hiezu einen bedeutenden Anreiz bietet.

Neben dem Personalkreditgeschäft pflegt die Anstalt auch den **Teilzahlungskredit**, der seiner Natur nach zwar dem Gedanken "Zuerst sparen - dann kaufen" zuwiderzulaufen scheint, für viele Haushalte aber infolge ihrer unzureichenden Sparfähigkeit die Voraussetzung für den Ankauf lebensnotwendiger Gebrauchsgegenstände darstellt. Derzeit haften bei der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien 20 Millionen Schilling Teilzahlungskredite aus. Mitte Juni 1959 weist die Zentralsparkasse an Personal- und **Teilzahlungskrediten** insgesamt 16.000 Stück im Betrage von fast 82 Millionen Schilling auf. Durch die Vergebung dieser günstigen Kredite hat das Institut zweifellos zahlreichen Wiener Familien die Möglichkeit zum Ankauf einer Wohnung, deren Einrichtung sowie zur Anschaffung langlebiger Gebrauchsgüter geboten und darüber hinaus auch auf dem Wege über eine Konsumbelebung zu einer Festigung der erfreulichen Konjunktorentwicklung beigetragen.

Bürgermeister Jonas empfängt Bürgermeister aus Zypern
=====

7. Juli (RK) Bürgermeister Dervis von Nicosia und Bürgermeister Partassides von Limassol sind mit einer zypriotischen Delegation gegenwärtig zu einem kurzen Besuch in Wien. Die Delegation wird von hier aus nach Moskau weiterreisen. Auf Einladung der Wiener Stadtverwaltung besichtigten die zypriotischen Bürgermeister gestern die österreichische Bundeshauptstadt. Heute früh wurden sie von Bürgermeister Jonas in seinem Arbeitszimmer im Wiener Rathaus empfangen. Der Wiener Bürgermeister unterhielt sich mit seinen Amtskollegen über verschiedene Fragen der Kommunalverwaltung. Seine Gäste zeigten sich von den Aufbauleistungen der Gemeinde Wien stark beeindruckt.

- - -

Wiener Sommerkonzerte
=====Donnerstag, 9. Juli

20.00 Uhr, Palais Lobkowitz (Sitzplätze 20, 30 und 40 Schilling)

4. AbendkonzertWalter Groppenberger, Klavier
Günther Pichler, ViolineWerke von Wolfgang Amadeus Mozart, Johannes Brahms,
Franz Liszt, Karl Schiske u.a.

17.30 Uhr, 11, Herderpark (Zutritt frei)

Konzert der Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe

17.30 Uhr, 12, Theresienpark (Zutritt frei)

Konzert der Polizeimusik Wien

17.30 Uhr, 16, Kongreßpark (Zutritt frei)

Konzert der Musikkapelle der Wiener Gaswerke

- - -

Noch ein Geschenk für den jungen Lebensretter
=====

7. Juli (RK) Der 13jährige Gerd Bötttschacher aus dem 2. Bezirk, der bekanntlich einem 12jährigen Buben das Leben gerettet hat und dafür von Bürgermeister Jonas mit einer Armbanduhr belohnt wurde, hat nun auch noch vom Jugendrotkreuz ein Geschenk erhalten. Es war ihm freigestellt worden, sich entweder einen Barbetrag, ein schönes Buch oder einen Gebrauchsgegenstand zu wünschen. Der praktische Bursch wollte eine Luftmatratze haben, die er für einen Aufenthalt in einem Jugendlager benötigt. Die Landesleitung Wien des Österreichischen Jugendrotkreuzes hat ihm diesen Wunsch sofort erfüllt.

- - -

50. Todestag von Felix Kasimir Badeni
=====

7. Juli (RK) Am 9. Juli 1909 starb in Krasne, Galizien, der österreichische Ministerpräsident Felix Kasimir Graf Badeni.

Am 14. Oktober 1846 zu Surochowo in Galizien geboren, promovierte er an der Universität Krakau zum Dr. jur. und trat in den Dienst des Innenministeriums. Seine weitere Laufbahn führte über verschiedene Verwendungen zur Übernahme des Amtes eines Statthalters von Galizien. 1895 wurde er Chef einer neuen Regierung und verstand es, eine Reihe dringender Probleme zu lösen. Durch die mehrmalige Nichtsanktionierung der Wahl Luegers zum Bürgermeister von Wien und durch das Verbot der Gewerkschaftsorganisation der Eisenbahner zog sich Badeni die Feindschaft der christlichsozialen Partei und der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung zu. Am 5. April 1897 erließ er seine Sprachenverordnungen für Böhmen und Mähren. Diese an sich vernünftige Lösung, die beide Landessprachen im inneren und äußeren Dienstverkehr der Behörden gleichstellen wollte, wurde Anlaß zu einer Kampagne, die vom Abgeordnetenhaus auf die Straße übergriff. Als es in Wien und in den deutschsprachigen Städten der Provinz zu Massendemonstrationen kam, ließ der Kaiser Badeni fallen. Dieser mußte am 27. November 1897 demissionieren.

- - -

Personalmeldungen
=====

7. Juli (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute den Leiter der Gruppe Tiefbau in der Stadtbauamtsdirektion, Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Rudolf Koller, in die Dienstklasse VIII ernannt und ihm den Titel Senatsrat verliehen.

Anlässlich ihrer Versetzung in den Ruhestand hat der Wiener Stadtsenat dem Leiter der Magistratsabteilung 29 (Brücken- und Wasserbau) Senatsrat Dipl.-Ing. Oskar Mermon und dem Oberamtsrat der Elektrizitätswerke Karl Kulhavy Dank und volle Anerkennung ausgesprochen. Aus dem gleichen Anlaß wurde dem Oberveterinär Dr. Johann Myslivecek der Titel Senatsrat verliehen. Den Oberamtsräten Emmerich Poglitsch, Johann Pribik und Josef Soutschka sowie dem Betriebsoberinspektor der Elektrizitätswerke Johann Sulzbacher wurde Dank und Anerkennung ausgesprochen. Dem Technischen Amtsrat der Gaswerke, Ing. Johann Cmolik, wurde der Titel Technischer Oberamtsrat verliehen.

- - -

Wiener Landesregierung genehmigte weitere Baudarlehen
=====

7. Juli (RK) Die Wiener Landesregierung hat heute auf Antrag von Vizebürgermeister Slavik Wohnbauförderungsdarlehen für die Errichtung von insgesamt 105 Wohnungen, darunter zahlreiche Ein- und Zweifamilienhäuser, in Höhe von 14,112.790 Schilling bewilligt. Die Baustellen befinden sich im 12., 13., 14., 17., 18., 19., 21., 22. und 23. Bezirk.

- - -

Taubstummengasse wird Einbahn
=====

7. Juli (RK) Auf Antrag von Stadtrat Afritsch erklärte heute die Wiener Landesregierung die im 4. Bezirk gelegene Taubstummengasse zur Einbahn. Sie wird nach Aufstellung der Verkehrsschilder in der Richtung von Favoritenstraße zur Argentinierstraße befahren werden können. Gegenwärtig gibt es bei der Einfahrt von der Argentinierstraße in die Taubstummengasse immer erhebliche Schwierigkeiten.

- - -

Weiße und gelbe Stimmzettel für den 25. Oktober
=====

7. Juli (RK) Weiße Stimmzettel für die Gemeinderatswahl und gelbe Stimmzettel für die Wahl der Bezirksvertretungen. Diesen Beschluß faßte heute die Wiener Landesregierung auf Antrag von Stadtrat Afritsch, der bei dieser Gelegenheit explizierte, daß diese beiden Farben auch bei künstlichem Licht gut kontrastieren und daher bei normalem Sehvermögen nicht verwechselt werden können. Der Aufdruck ist einheitlich schwarz, was so wie der erwähnte Farbenunterschied den gesetzlichen Bestimmungen entspricht.

- - -

Auch in diesem Sommer "Plastiken im Stadtpark"
=====

7. Juli (RK) Auch in diesem Sommer sind an der Wiental-Promenade im Stadtpark Arbeiten Wiener Bildhauer ausgestellt. Die sogenannte "Grüne Galerie" findet heuer bereits zum fünften Male statt. Es handelt sich bei dieser Ausstellung um etwa 25 Plastiken, die entweder Privateigentum der Künstler sind, oder von der Stadtverwaltung für die Ausschmückung städtischer Wohnhausanlagen angekauft worden sind.

Einmal in der Woche werden von bekannten Wiener Kunsthistorikern und bildenden Künstlern Abendführungen gemacht. In den vergangenen Jahren sind diese Führungen sehr stark besucht worden.

Für die zur Durchführung der Ausstellung notwendigen Transporte, Beschriftung, Versicherung und Führungen werden etwa 50.000 Schilling notwendig sein, die heute auf Antrag von Stadtrat Afritsch von der Landesregierung zur Verfügung gestellt wurden.

20.000 Schilling für die Gesellschaft der Filmfreunde

Für die Gesellschaft der Filmfreunde Österreichs wurde ein Förderungsbeitrag von 20.000 Schilling bewilligt. Der Verein bemüht sich ständig, seinen Mitgliedern und darüber hinaus einem interessierten Publikum künstlerisch und kulturell bedeutende Filme zu zeigen. Auch in den vergangenen fünf Jahren hat die Stadtverwaltung je 20.000 Schilling zur Verfügung gestellt.

- - -

Kreditaktion für Handels- und Gewerbebetriebe ein großer Erfolg
=====

7. Juli (RK) Die am 1. Juni angelaufene Kreditaktion zur Modernisierung von Handels-, Gewerbe- und Landwirtschaftsbetrieben in Wien ist ein großer Erfolg geworden. Mit den Einreichungen vom 3. Juli 1959 wurde der ursprünglich zur Verfügung stehende Betrag von 10 Millionen Schilling bereits überschritten. Insgesamt wurden 173 Ansuchen eingereicht. Davon entfallen 81 auf Portalbauten und 92 auf die Modernisierung der Inneneinrichtungen und auf den Ankauf von Maschinen. Die durchschnittliche Kredithöhe beträgt 59.000 Schilling. Die Kreditansuchen kommen aus sämtlichen Berufssparten. Etwa 20 Prozent der Ansuchen kommen aus dem Lebensmittelhandel. Es folgen Haus- und Küchengeräte, Friseure, Schuhmacher und Gaststätten.

Bekanntlich ist diese Kreditaktion unter äußerst günstigen Bedingungen durch die Gemeinde Wien über die Zentralsparkasse ermöglicht worden. Der Zinssatz für die Kredite, die eine Laufzeit von zehn Jahren haben, wobei das erste Jahr tilgungsfrei ist, beträgt vier Prozent pro Jahr netto. Die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien ist bemüht, für diese Kreditaktion weitere Mittel zur Verfügung zu erhalten, weil dies - wie der bisherige Erfolg zeigt - einem echten Bedürfnis des Wiener Handels und Gewerbes gerecht wird.

Die Kreditaktion für die Landwirtschaftsbetriebe ist ebenfalls angelaufen. Die ersten Ansuchen konnten bereits erledigt werden. Durch Aufklärung und Information der Wiener Landwirtschaftsbetriebe sollen die Wiener Landwirte über Sinn und Zweck dieser Kreditform unterrichtet werden, damit auch auf diesem Gebiet dem Wiener Wirtschaftsleben neue Impulse gegeben werden können.

- - -

Stadtrat Riemer Präsident der Wiener Symphoniker
=====

7. Juli (RK) Heute nachmittag tagte im Wiener Rathaus die Generalversammlung des Vereines Wiener Symphoniker, um die durch das Ableben des bisherigen Präsidenten Vizebürgermeister Honay notwendigen Neuwahlen vorzunehmen. Der Vorsitzende der Generalversammlung, Gemeinderat Dr. Stemmer, würdigte eingangs die Verdienste des verstorbenen Präsidenten um den Bestand des Orchesters der Wiener Symphoniker und seine künstlerische Geltung. Die Generalversammlung wählte dann den städtischen Personalreferenten Stadtrat Hans Riemer als Nachfolger des verstorbenen Vizebürgermeisters Honay zum Präsidenten des Vereines.

Stadtrat Riemer erklärte in seiner Antrittsrede, daß er seit frühester Jugend mit der Musik und dem Wiener Konzertleben und somit auch mit dem Orchester der Wiener Symphoniker verbunden ist. Er sei zwar musikalischer Laie aber Freund und Bewunderer der klassischen Musik und vor allem der Kunst der Wiener Symphoniker. Er werde daher immer bemüht sein, den Interessen der Musikstadt Wien und zugleich auch den materiellen und künstlerischen Interessen der Wiener Symphoniker gerecht zu werden.

Die Wiener bekommen immer mehr Gas
=====

Seit 1937 hat sich Verbrauch verdoppelt

7. Juli (RK) Wie der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dkfm. Nathschläger, der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, ist die Gasabgabe an die Wiener Bevölkerung auch im Jahre 1958 wieder gestiegen. Sie betrug 472,822.000 Kubikmeter gegen 470,542.000 Kubikmeter im vorhergehenden Jahr. Wenn man noch berücksichtigt, daß der Heizwert ab April 1958 ebenfalls ein höherer wurde, so ergibt sich, daß 1958 auf Basis des gleichen Heizwertes wie 1957 insgesamt etwa 506,865.000 Kubikmeter Stadtgas abgegeben wurden, was einer Steigerung um 36,323.000 Kubikmeter oder 7,7 Prozent entspricht.

Pro Kopf der Wiener Bevölkerung entfielen 1958 durchschnittlich 255 Kubikmeter Stadtgas, 1937 waren es nur 133 Kubikmeter. Der Verbrauch hat sich somit in diesem Zeitraum nahezu verdoppelt.

Die größte tägliche Gaserzeugung hatten die Gaswerke am 28.1.1958 zu bewältigen, und zwar 2,380.100 Kubikmeter, während am 10.8.1958 die kleinste tägliche Erzeugung "nur" 421.900 Kubikmeter betrug. Die größte stündliche Gasabgabe erfolgte wie 1957 am 25.12.1958 von 11 bis 12 Uhr, für den Weihnachtsbraten, mit 204.960 Kubikmeter. Die durchschnittliche Gasabgabe pro Tag belief sich im Berichtsjahr auf 1,378.088 Kubikmeter, das sind fast 60 Prozent der größten täglichen Gasabgabe, die am 28.1.1958 mit 2,297.100 Kubikmeter erfolgte.

Als Rohstoffe für die Erzeugung von Stadtgas wurden Erdgas, teils unverändert, teils als Luftspaltgas bzw. Wasserdampfspaltgas beigemischt, Kohle, Heizöl, Hartpech und Koks (zur Generatorgaserzeugung) verwendet. Beziehen wir die erzeugte Stadtgasmenge auf die eingesetzte Kohle, so ergibt dies 1.517 Kubikmeter Stadtgas je Tonne Kohle gegen 1.203 Kubikmeter je Tonne im Vorjahr. Der Verbrauch an festen Brennstoffen wurde sohin neuerlich herabgesetzt bzw. der Erdgaseinsatz gesteigert.

Im Gaswerk Simmering wurde eine Erdgas-Wasserdampfspaltanlage nach dem zyklisch-katalytischen Zwei-Phasenverfahren (vier Spaltöfen) fertiggestellt und in Betrieb genommen, die Pläne für die Errichtung einer zweiten Erdgas-Wasserdampfspaltanlage nach dem zyklisch-katalytischen Drei-Phasenverfahren sind bereits in Ausarbeitung.

Im Gaswerk Leopoldau wurde ebenfalls eine Erdgas-Wasserdampfspaltanlage (CCR) fertiggestellt und in Betrieb genommen; auch in diesem Werk soll eine zweite Erdgas-Wasserdampfspaltanlage errichtet werden. Durch die Inbetriebnahme dieser Erdgas-Wasserdampfspaltanlagen wurde es ermöglicht, nicht nur mehr Erdgas für die Stadtgaserzeugung zu verwenden, sondern diese Anlagen dienen vornehmlich als Spitzendeckungsanlagen mit einer täglichen Kapazität von zusammen 750.000 Kubikmeter Stadtgas (bei vier Anlagen im Endausbau von 1,500.000 Kubikmeter Stadtgas).

Das Hauptrohrnetz für Siedlungen und Wohnungsbauten wurde um insgesamt 31.4 Kilometer Rohre erweitert. Von der Floridsdorfer Hauptstraße über die neue Nordbahnbrücke in die Hellwagstraße-Pasettigasse wurde ein Mitteldruckrohrstrang von 700 Millimeter Durchmesser in einer Länge von 2.748 Meter neu verlegt. 56.151 Meter Hauptrohrleitungen wurden ausgetauscht bzw. verstärkt. Am Ende des Berichtsjahres betrug die Gesamtlänge des Rohrnetzes 2.263 Kilometer mit einem Rauminhalt von 117.265 Kubikmeter.

Zu zwei Betrieben wurden Erdgas-Hochdruckleitungen für 25 atü Betriebsdruck neu gelegt, und zwar im 2. Bezirk von der Vorgartenstraße zur Wiener Molkerei in der Wohlmuthstraße in einer Länge von 325 Meter und zu den Perlmoser Zementwerken in Rodaun von Vösendorf bis Rodaun in einer Länge von 10.835 Meter. Damit beträgt die gesamte Länge des Erdgasrohrnetzes der Wiener Gaswerke nun 42.1 Kilometer.

Ende 1958 gab es noch 4.684 Gaslaternen. Es war durch die fortschreitende Elektrifizierung ein Abgang gegenüber 1957 um 174 Stück zu verzeichnen. Wegen Umstellung der Gasbeleuchtung auf vierflammige Gruppenbrenner sowie von halbnächtigen auf ganznächtigen Leuchten stieg der Gasverbrauch für die Gasleuchten auf 4,131.538 Kubikmeter gegenüber 1957 4,097.082 Kubikmeter.

Mit der Errichtung des neuen Gasbehälters am Wienerberg mit einem Speicherraum von 300.000 Kubikmeter (gleiche Größe und Konstruktion wie im Werk Leopoldau) wurde begonnen. Er wird voraussichtlich im Herbst 1960 fertig sein.

Auch die Zahl der in Verwendung stehenden Gasmesser und damit der Gas verwendenden Anlagen nimmt ständig zu. Ende 1958 betrug sie 661.622, das ist um 13.214 mehr als im Vorjahr. 678 Münz-Gaszähler (für Waschküchen) wurden neu aufgestellt, sodaß Ende insgesamt 1.065 Münzgaszähler in Verwendung standen.

Die Sicherheit der Wiener Bevölkerung liegt den Gaswerken sehr am Herzen. Das zeigt die Tatsache, daß an 24.693 Leitungsanlagen Überprüfungen durchgeführt wurden, wobei sich in 459 Fällen Mängel ergaben.

In den Wiener Gewerbebetrieben findet die Gasverwendung immer mehr Eingang. So wurden im Berichtsjahr weitere 328 Betriebe neu installiert und 302 Betriebe vergrößert.

Großer Beliebtheit erfreuen sich die Schauräume der Beratungsstelle in der Mariahilfer Straße wie auch die Gasgeräteschau im Direktionsgebäude; sie wurden von insgesamt 68.388 Personen besucht. Die Sonderschau "Gas im Haushalt, Gewerbe und Industrie" auf der Wiener Frühjahrs- und Herbstmesse wurde von etwa 650.000 Personen besucht. Diese Beratungsstellen bringen in zahlreichen Filmvorführungen und Kochkursen stets einen zeitgemäßen Unterricht für Hausfrauen und Schulen.

Die Versuchsanstalt der Gaswerke als öffentliche Prüfstelle der "Österreichischen Vereinigung für Gas- und Wasserfach" sorgt dafür, daß nur einwandfreie Geräte auf den Markt kommen. Durch die Hausdienstmonteure wurden im Berichtsjahr insgesamt 205.627 Gasgeräte auf ihren Gebrauchszustand untersucht. 105.619 Gasgeräte wurden in Ordnung befunden, 93.485 Geräte wiesen nur geringe Mängel auf, die meist sofort vom Untersuchenden behoben werden konnten. Bei 1904 Gasgeräten wurde aus Sicherheitsgründen die Weiterbenützung untersagt.

Die Modernisierung der Wiener Haushalte schreitet durch die Mithilfe der Badezimmer- und Geräteaktion der "Gassgemeinschaft", in deren Rahmen die Gaswerke die Kreditgewährung übernommen haben, weiter fort. Im Berichtsjahr sind 21.250 Geschäftsfälle mit einer Gesamtsumme von 63,753.000 Schilling zu verzeichnen; 14.554 Geräte,

2.161 Installationen sowie 4.524 Badezimmer wurden auf diese Weise finanziert.

Nicht nur das Stadtgebiet von Wien wird von den Gaswerken mit Stadtgas versorgt, sondern auch niederösterreichische Gemeinden. Mit sieben neuen Gemeinden wurden langfristige Stadtgas-Lieferungsverträge abgeschlossen. Damit beziehen nun insgesamt 19 niederösterreichische Gemeinden Stadtgas aus den Wiener Gaswerken.

- - -

Schweinemarkt vom 7. Juli

=====

7. Juli (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 4.790; Ausland, Jugoslawien: 150, Polen 1.636, Ungarn 601, Summe 7.177. Alles verkauft.

Preise: Extremware: 14.- S, 1. Qualität 13.80 bis 14.- S, 2. Qualität 13.- bis 13.80 S, 3. Qualität 12.30 bis 13.- S, Zuchten 12.- bis 12.60 S, Altschneider 10.- bis 11.50 S. Ausländische Schweine notierten: Jugoslawien 12.50 bis 13.60 S, Polen 12.80 bis 14.- S, Ungarn 12.40 bis 13.60 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 12 Groschen je Kilogramm und beträgt 13.38 S. Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine ermäßigte sich um 11 Groschen je Kilogramm und beträgt 13.27 S.

- - -